

Stellungnahme des Verbands für Angewandte Linguistik Österreich

zu von der geplanten Umstrukturierung der PLUS betroffenen Organisationseinheiten Germanistik, Romanistik, Anglistik, Slawistik und Linguistik

Sehr geehrter Herr Rektor!
Sehr geehrte Mitglieder des Rektorats!
Sehr geehrte Mitglieder des Universitätsrats!
Sehr geehrte Mitglieder des Senats!

Der Verband für Angewandte Linguistik *verbal*, die österreichische Vertretung der *Association Internationale de Linguistique Appliquée* (AILA), wurde von den Umstrukturierungsplänen für die PLUS in Kenntnis gesetzt. Wir wenden uns an Sie, um uns nachdrücklich für die Fortführung der **Eigenständigkeit der betreffenden Organisationseinheiten** einzusetzen, der Germanistik, Romanistik, Anglistik, Slawistik und Linguistik, die alle sehr unterschiedliche Ausprägungen Angewandter Linguistik betreiben und mithin die Angewandte Linguistik in Österreich nachhaltig bereichern. Wir möchten Ihnen hierzu bedenkenswerte Argumente für die Beibehaltung der Eigenständigkeit dieser Organisationseinheiten in Erinnerung rufen:

- Die internationale Sichtbarkeit und Wahrnehmung der wissenschaftlichen Disziplinen **Germanistik, Romanistik, Anglistik, Slawistik und Linguistik als eigenständige Organisationseinheiten** sollte gewahrt bleiben, nicht nur, weil dies sowohl den internationalen als auch lokalen Traditionen entspricht, sondern auch, weil sonst die Geisteswissenschaften der PLUS nachhaltig an Bedeutung verlieren würden.
- Ihren **international ausgezeichneten Ruf** hat die österreichische Sprachwissenschaft auch deswegen, weil es hierzulande im Gegensatz zu vielen anderen Ländern eigenständige Linguistik-Institute gibt, die das volle Spektrum (Historische, Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft) abdecken. Der Verlust dieser Eigenständigkeit würde einen über Jahrzehnte etablierten Standortvorteil ohne Not gefährden. An der PLUS betrifft dies insbesondere die Neurolinguistik sowie die auch demokratiepolitisch äußerst wichtige Gebärdensprachforschung, für die in Österreich ein eklatanter Forschungsbedarf, aber auch -mangel besteht.¹
- Für die **Lehramtsstudien** des Clusters Mitte bietet ausschließlich die PLUS die Lehramtsfächer Französisch, Italienisch und Spanisch an. Auch Portugiesisch wird außerhalb Wiens nur in Salzburg als eigenständige Studienrichtung angeboten. Eine Schlechterstellung der entsprechenden Organisationseinheit **Romanistik** durch

1 Vgl. hierzu die Stellungnahme von *verbal* zum Forschungsfeld Gebärdensprachen an österreichischen Universitäten: http://www.verbal.at/fileadmin/user_upload/Stellungnahmen/verbal_OEGS-Forschung_2019.pdf

eine Zusammenlegung mit einer anderen Organisationseinheit würde sowohl ihr Prestige innerhalb der Forschungslandschaft als auch ihre Sichtbarkeit und damit ihre Attraktivität für potenzielle Studierende und Forschende und somit den Standort schwächen.

- Die **österreichischen Slawistiken** haben, mit Ausnahme der Bundeshauptstadt Wien und des Russischen, ihr Studienangebot bereits reduzieren müssen. Würden sie mit Studienfächern der vielfach als ‚leichter erlernbar‘ wahrgenommenen romanischen Sprachen und Kulturen in einer Organisationseinheit zusammengefasst, würden sie weiter ins Abseits gedrängt. Zudem ist im Einzugsgebiet für oberösterreichische Studierende speziell das Studium des Tschechischen als einer Nachbarsprache im Sinne der EU sowie als österreichische Minderheitensprache möglichst zu unterstützen.
- Sowohl in der Anglistik als auch in der Romanistik findet die Weiterentwicklung der **Sprachendidaktik** aktuell unter anderem durch rezente Habilitationen und entsprechende Schwerpunktsetzungen in den beiden Organisationseinheiten ihren Niederschlag. Zudem erfolgt Forschung zu verschiedenen Formen der Mehrsprachigkeit wie Mehrsprachigkeitsmanagement bei Erwachsenen, inkl. Andragogik.
- Bedarfsorientiert begründet hat sich zuletzt auch der **DaF/DaZ-Ausbau der Germanistik** als gesellschaftsrelevant erwiesen.
- **Fachsprachenforschung** fließt in die neuen und nachgefragten SWK-Studien ein, die in Österreich derzeit ausschließlich in Salzburg angeboten werden.
- Aus den **unterschiedlichen erzielbaren Sprachniveaus** zwischen romanischen (tlw. Schul-) und slawischen (kaum Schul-)Sprachen und die sprachlich-kulturellen Spezialisierungen der Forschenden resultieren unterschiedliche Fragestellungen und Forschungsansätze.
- Mit der Umsetzung von Zusammenlegungen insgesamt sowie größerer mit kleineren Organisationseinheiten ergeben sich vielleicht kurzfristige ökonomische Synergie-Effekt, es erwachsen daraus aber auch **personelle und materielle Ressourcen-Konflikte**, die kurz-, mittel- und langfristig zu Lasten von Forschung und Lehrgängen und somit das Standing der PLUS enorm senkten. Über die COVID-19-Pandemie hinaus gedacht wäre davon etwa der Studierendenaustausch (Erschließung und Betreuung von Austauschprogrammen für Studierende, Lehrende, ...), die Attraktivität für potenzielle Forschende an der PLUS sowie die Internationalität, Qualität und Quantität der Forschung und damit verbundener Leistungen betroffen. Diese Folgen werden u. E. durch die erhofften Synergie-Effekte keinesfalls aufgewogen.

Mit Überzeugung und Nachdruck plädiert *verbal* für die **Beibehaltung und Förderung der gesellschaftlichen Relevanz und Diversität** der bisher bestehenden Forschungskulturen durch **Belassung der bisherigen Organisationseinheiten**, die eine lebendige, vielfältige und starke Angewandte Linguistik gewähren. Wir ersuchen Sie hiermit, diese Vielfalt zu wahren und zu unterstützen, zu Gunsten der Angewandten Linguistik in Österreich, zu Gunsten aber auch des Standorts Salzburg und der PLUS.

Im Namen des Vorstands von *verbal*

Dr. Alexandra Wojnesitz (Vorsitzende)

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Spitzmüller (geschäftsführender Vorsitzender)